

## Aktuell

# Kirchenkritik, Teil 35: Jorge Mario Bergoglio SJ, nun Papst Franziskus



Besser lässt sich das Dilemma kaum darstellen:  
„Der Spiegel“-Titel vom 27.1.2014

Die Lobeshymnen auf den neuen Papst sind in allen Print- und elektronischen Medien fast lückenlos. Vor allem das Lachen dieses Mannes wirkt merkbar magisch, bewegt die frommen Massen zu Begeisterungstürmen, Nonnen zu Ekstasen mit anschließenden Ohnmachtsanfällen. Bergoglio tätschelt mit Hingabe Kinder, küsst sie, wäscht Obdachlosen die Füße, isst in der Mensa und fährt mit dem Bus. Viele meinen, der Argentinier werde alle zum Glauben führen und die Menschheit habe nun einen neuen Erlöser.

In der Talkshow zum Finanzdesaster des Limburger Bischofs Tebartz van Elst in der ARD Sendung vom 13.10.2013 wurde eine katholische Journalistin von Günther Jauch gefragt, welche Reformen denn nun schon tatsächlich von Franz I. durchgeführt worden seien. Die verblüffende Antwort: „Er lächelt nicht nur, er lacht aus ganzem Herzen, und das ist doch schon eine echte Reform gegenüber Ratzinger.“

Im Hinblick auf die Situation, in der sich die katholische Kirche mit ihrer Skandalkurie, den Finanzskandalen, den Missbrauch-Verbrechen, den Massenaustritten und vor allem der inneren Emigration der Mitglieder befindet, ist das mühselige Lächeln Ratzingers nachvollziehbarer als das Lachen des Argentiniers. Ob dieser die Kirche von Grund auf reformieren wird, muss bezweifelt werden, denn eigentlich ist dieses mythologische Gebäude abbruchreif. Jedenfalls will, noch kann der neue Papst die dogmatisch fixierten ideologischen Fundamente dieser Religion ändern.

### Dogmen- und Unfehlbarkeitsfälle

„Durch den Erkenntnisfortschritt der letzten 200 Jahre sind die zentralen Glaubenslehren unter hohem Druck geraten. Der gewaltige Fortschritt der Forschung der letzten Jahrzehnte hat zu einer regelrechten Explosion des Wissens über die Welt geführt. Es gab bahnbrechende Erkenntnis-

se in der Kosmologie, Teilchenphysik, Evolutionsbiologie, Anthropologie, Genetik und Hirnforschung. Diese lassen sich mit den auf Annahmen beruhenden Lehren der Kirche (Schöpfungsidee, Wunderglaube, Dämonologie, Trennung von Körper und Geist, Leben nach dem Tod etc.) nicht in Einklang bringen.“ Ganze Generationen von systemimmanent funktionierenden Theologen versuchten und versuchen immer noch vergeblich, dem Zerfall dieser Ideologie entgegenzuwirken. Sie beruht auf 245 Dogmen mit dem höchsten Gewissheitsgrad „De fide“. Die wenigsten Kirchenmitglieder kennen diese angeblich absolut wahren Lehrsätze. Diese Anhäufung von absoluten Ismen ist für aufgeklärte, wissenschaftlich gebildete Menschen sinnwidrig. Sie ist auch vielen Theologen eher peinlich und wird daher möglichst totgeschwiegen und vertuscht.

In dieser Dogmen- und Unfehlbarkeitsfälle sitzt unvermeidlich auch der neue Papst. Im apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ kritisiert der Argentinier Kapitalismus und Herrschaft des Geldes. Welcher halbwegs ethisch Gebildete tut das nicht? Er spricht sich klar für eine Kirchenreform „auf allen Ebenen“ aus. Er plädiert für Strukturreformen, für eine Dezentralisierung hin zu Bistümern und Gemeinden, eine Aufwertung der Laien und gegen ausufernden Klerikalismus, für eine wirksame weibliche Gegenwart in der Kirche, vor allem in Entscheidungsgremien usw. Das sind aber nur vage Formulierungen. Trotzdem brechen viele Fromme in Euphorie aus. Seinen Phrasen entgegengesetzt lehnt er nämlich, wenn es um Konkretes geht, etwa um Frauenordination, künstliche Geburtenkontrolle und Schwangerschaftsabbruch, alles strikt ab. In den säkularisierten Gesellschaften haben sich zu den Methoden der Geburtenkontrolle und zum Schwangerschaftsabbruch schon längst ethisch differenzierte Standards etabliert. Es wird schlicht verdrängt, dass nicht ir-

gendwelche kirchliche Lehren oder Regeln der Grund für den Glaubenszerfall sind, sondern die gesamte Ideologie. Falls Bergoglio seine großspurig angekündigten Reformen ernst nimmt, müsste er schleunigst den vom reaktionären Ratzinger installierten Präfekten der Glaubenskongregation, Gerhard Ludwig Müller, in eine Klosterklausur stecken. Über dieses Kirchenlicht, das sich natürlich über die Veröffentlichung der Missbrauchsskandale mokierte, schreibt der Salzburger Theologe Anton Bucher: „In einer Predigt schilderte der Regensburger Bischof Ludwig Müller im März 2010 zunächst, wie Regensburger Frauen 1941 gegen die christentumsfeindliche und menschenfeindliche Ideologie der Nationalsozialisten protestierten und fügte an, es gäbe wieder eine Kampagne gegen die Kirche. Schon am 3.3.2010 hatte der streitbare Bischof die Berichterstattung über Missbrauch in Beziehung zu Göbbels gerückt.“<sup>42</sup> Noch reaktionärer ist der vom emeritierten Papst Ratzinger zum Erzbischof promovierte Sekretär und Präfekt des päpstlichen Haushalts Gänswein. Genau diese zwei Hardliner hat Bergoglio aber schon früh in ihrem Amt bestätigt. Der Erzbischof Gerhard Ludwig Müller bekräftigte im Osservatore Romano (23.10.2013) den Ausschluss der wiederverheirateten Geschiedenen von den Sakramenten. Wegen des sexuellen Charakters ihrer Beziehung leben diese angeblich im Zustand der Todsünde, außer sie leben wie Bruder und Schwester zusammen. Solche Lieblosigkeiten ausgerechnet gegenüber den von der Kirche indoktrinierten Frommen, die es nicht schaffen, sich von der Kirche zu lösen, sind für diese Institution charakteristisch. Human gesinnte Priester und wenigstens teilweise emanzipierte Gläubige kümmern sich allerdings nicht mehr um diese moralischen Vorschriften.

### Katholische Gemeinplätze

Das Apostolische Schreiben „Evan-

lii gaudium“ des neuen Papstes ist ein Sammelurium von frommen Floskeln und Wünschen. Bei genauerem Hinsehen findet man, wenn es um kirchliche Ideologie geht, nur die alten katholischen Gemeinplätze. Der bescheidene Lebensstil und der gewählte Name Franziskus deuten darauf hin, dass er eventuell die von Finanzskandalen geschüttelte Kirche wenigstens in diesem Bereich in Ordnung bringen kann. Es gibt aber nicht Wenige, die meinen, das sei ein lebensgefährliches Unternehmen. Zwischen den Zeilen ist in diesem Gaudium-Schreiben auch wiederholt die typisch klerikale Verteufelung der Welt erkennbar. Der Teufel ist für ihn zweifelsfrei feststehende Realität. Ungehemmt zitiert er Léon Bloy: „Wer nicht zum Herrn betet, betet zum Teufel.“

Wer aber unmissverständlich wissen will, wie wenigstens die Symptome der kranken Kirche zu behandeln wären, lese das von Hans Küng 2012 veröffentlichte Buch „Ist die Kirche noch zu retten?“ Der freilich mit Lehrverbot belegte Theologe gibt 18 Rettungsmaßnahmen an. Er verlangt, die Inquisition nicht zu reformieren, sondern abzuschaffen, die römische Kurie zwar nicht zu zerstören, aber nach dem Evangelium zu reformieren, den Frauen alle kirchlichen Ämter zu öffnen usw.<sup>3</sup> Die Baustellen in der Kirche sind jedenfalls sehr zahlreich. Hier kann aus Platzgründen nur eine Baustelle inspiziert werden, die nachweislich auch dem Papst heikel vorkommt, wie seine weltweite Umfrage zu Ehe, Familie und Sexualität zeigt.

### **Umfrage zu Ehe und Familie: Sehnsucht nach Reformen – die Enttäuschung ist vorhersehbar**

Diese Umfrage ist ein merkwürdiges Unternehmen. Bischof Haas von Liechtenstein hat die Fragen eigentlich zu Recht selbst beantwortet, denn es ist unvorstellbar, dass man im Vatikan nicht um die Ablehnung dieser Moralvorschriften Bescheid weiß. Erstaunlich offen und den Wertstellungen der Gläubigen entsprechend waren die Antworten aus der Diözese Feldkirch. Die Sehnsucht nach Reformen wird in den Antworten deutlich spürbar. Die Enttäuschung ist aber vorhersehbar, denn in seiner Regierungserklärung hält Bergoglio an den Lehren der kirchlichen Fragen zu Geburtenkontrolle und Schwangerschaftsabbruch unverrückbar fest. In seinem apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ ist die ganze, jeder wissenschaftlichen Erkenntnis widersprechende, fundamentale, inhumane und undifferenzierte Lehre zu diesen Problemen ausgebreitet.<sup>4</sup>

Eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Themen ist bereits vor zwei Jahren in der KULTUR-Zeitschrift (*Anm.d.Red.: siehe [www.kulturzeitschrift.at/downloads](http://www.kulturzeitschrift.at/downloads), Teile 6 und 7*) erschienen. An Widersprüchlichkeit kaum mehr überbietbar ist des neuen Papstes verbale Ausflucht bei seiner Regierungserklärung: „Diesem Thema dürfen keine Prioritäten zukommen, bis das tiefe Leiden der Menschen nicht gelindert ist.“ Er verdrängt schlicht die Tatsache, dass eben die kirchliche Lehre zu diesen Fragen eine der Hauptursachen des Leidens von Millionen Menschen ist. Es ist daher paradox, wenn Bergoglio als Vertreter genau jener Ideologie, die dieses Elend mitverursacht, nach Lampedusa fährt, um sein Mitgefühl zu demonstrieren. Er könnte ohne weiteres die Flüchtlinge in den vielen leeren Pfarrhäusern und Klöstern unterbringen. Damit wäre aber am Problem der auch von der Kirche in den Entwicklungsländern verursachten Bevölkerungsexplosion und des damit verbundenen Elends nichts geändert. Für eine, wenigstens für die Zukunft, effiziente Entwicklungshilfe ist speziell die katholische Kirche mit ihrer Lehre zur Geburtenkontrolle kontraproduktiv. Es gibt auch Missionare und Missionsschwestern, die das Problem der Bevölkerungsexplosion, zu dem auch noch die Aids-Epidemie kam, sehen und, entgegen den Normen der Kirche, die Menschen aufklären. In dem Buch des Journalisten Grill und des Missionars Hippler kann man lesen: „Immer wieder traf ich couragierte Kirchenleute, die nicht reden sondern handeln, und die in Anbetracht des Massensterbens die geradezu kriminell anmutenden Lehren und Vorschriften des Vatikans ignorieren. Es ist unsere Christenpflicht, Leben zu schützen, sagte ein irischer Priester, den ich in Lusaka interviewte. Sein Auto war vollgeladen mit Kondomen; er verteilte sie in den Dörfern, auf den Märkten und sogar nach dem Sonntagsgottesdienst.“<sup>5</sup> Aber gerade solche Missionare waren massiven Repressionen von Ratzinger und den angepassten Bischöfen ausgesetzt.

### **Katholische Sexualmoral anstelle ethischer Prinzipien der Aufklärung**

Natürlich beinhaltet etwa die afrikanische Kultur mehrere Ursachen für das ungezügelt gewachsene Bevölkerungswachstum. Sexualität ist tabuisiert. „Selbst Nelson Mandela erklärte, dass Männer, die nach den überlieferten Werten erzogen wurden, nicht so einfach über Sexualität reden können. Für einen richtigen Afrikaner ist es unabdingbar, dass beim Geschlechtsakt die

Säfte fließen, daher werden Kondome abgelehnt, selbst bei Aidsgefahr. Bei den Xhosa, einem der dominanten Völker in Südafrika, ist es allgemein üblich, dass sich ein Mann bis zu vier Frauen nimmt und sein Lebensziel ist, möglichst viele Nachkommen zu zeugen ...“<sup>6</sup> Diesen Menschen, die oft weder schreiben noch lesen können, wird schon lange auch noch die leibfeindliche katholische Sexualmoral und das Verbot künstlicher Geburtenregelung eingetrichtert. In der demokratischen Republik Kongo (50 % Katholiken) nahm daher die Einwohnerzahl seit 1955 so zu, dass wir bei entsprechender Entwicklung in Österreich 50 Millionen Einwohner hätten. Es ist nur den ethischen Prinzipien der Aufklärung zu verdanken, dass es bei uns üblich geworden ist, Kinder nur dann in die Welt zu setzen, wenn nach menschlichem Ermessen ein würdiges Leben erwartet werden kann. Die Antworten auf die Papst-Umfrage weisen bei uns diesen ethischen Standard deutlich auf. Dieser wurde gegen den Widerstand der Kirche erreicht. Noch vor hundert Jahren erschien auch in Vorarlberg, wenn nicht jährlich Nachwuchs da war, der Pfarrer bei den Familien und verlangte, dem lieben Gott fleißiger Gläubige zu zeugen. Die Folge war derart große Armut, dass man die Kinder ins Schwabenland als Arbeitssklaven verschern musste.

Es ist unwahrscheinlich, dass der Papst an der kirchlichen Lehre etwas ändert. Wahrscheinlicher ist die weitere innere und äußere Emigration der Gläubigen. Aber solange der Staat diese undemokratische Institution jährlich mit Milliarden finanziert und deren Ideologie in staatlichen Schulen verbreiten lässt, wird die von Hans Küng befürchtete Implosion der Kirche in absehbarer Zeit nicht stattfinden. *Adi Untermaier*

<sup>1</sup> Vgl. Michael Schmidt – Salomon, Hoffnung Mensch, Piper München 2014, S. 90 - 91

<sup>2</sup> Anton Bucher, Die dunkle Seite der Kirche, Galia Verlag 2010, S. 29

<sup>3</sup> Vgl. Hans Küng, Ist die Kirche noch zu retten?, Verlag Piper 2012, S. 189 - 255

<sup>4</sup> Papst Franziskus, Die Frohe Botschaft, Benno Verlag 2013, S. 125 - 126, Nr. 213

<sup>5</sup> Vgl. Bartholomäus Grill/Stefan Hippler, Gott Aids Afrika, Kiepenheuer & Witsch, Köln 2009, S. 43 - 44

<sup>6</sup> Vgl. Ebd. S. 102 - 103